

# Schritt-für-Schritt-Anleitung

## «Die relevanten Akteur:innen in den Strategieprozess einbinden»

Eine Strategie, die nicht nur auf dem Papier gut aussieht, sondern **von der Region getragen wird**: mitgedacht, mitdiskutiert und mitgestaltet. Ziel ist es, **Tourismus als Teil des Lebensraums zu denken** und so langfristig Akzeptanz, Lebensqualität und Wertschöpfung in Einklang zu bringen.

Schritt	Was zu tun ist	Tipps aus Gstaad
1. Relevante Gruppen identifizieren	Wer prägt den Lebensraum? Tourismusbetriebe, Landwirtschaft, Gemeinden, Vereine, Kultur, Zweiteheimische, Jugend usw.	Gstaad hat bewusst auch «nicht-touristische» Stimmen eingeladen. Hierfür könnt ihr eine einfache Stakeholder-Landkarte mit Kreisen (z. B. nach Einfluss, Interesse, Nähe zum Tourismus) aufzeichnen. So werden Lücken sichtbar.
2. Format für Mitsprache entwickeln	Regionale Hearings, Workshops, Onlinebeteiligung oder Dialogveranstaltungen – je nach Ressourcen und Grösse	Wichtig: Beteiligung nicht nur symbolisch, sondern mit echtem Einfluss gestalten. Solche Mitspracheformate können dabei auch zielführend durch neutrale Moderator:innen begleitet werden, beispielsweise durch eine der Nachhaltigkeitsexpert:innen des STV-Netzwerks.
3. Gemeinsame Zielbilder erarbeiten	Wo wollen wir hin? Welche Werte und Lebensqualität soll der Tourismus sichern? Was sind sensible Themen? Welche touristischen Spannungsfelder beschäftigen unsere Bevölkerung?	Gstaad arbeitet mit Leitlinien, die auf regionalen Identitäten aufbauen.
4. Institutionalisierung prüfen	Gibt es ein Gremium oder eine Arbeitsgruppe, die das Ganze langfristig begleitet?	Gstaad hat mit dem Destinationsrat ein Format für Dialog geschaffen.
5. Erfolgsfaktoren	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Nicht für die Region denken</b> – sondern mit ihr</li><li>• <b>Vielfalt zulassen</b> – nicht nur die lautesten Stimmen hören</li><li>• <b>Werte sichtbar machen</b> – nicht nur Zahlen verfolgen</li><li>• <b>Beteiligung strukturieren</b> – nicht dem Zufall überlassen</li></ul>	